



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1674. November. vom 14. hujus. Num. 185. T.8.

1674

Anno 1674.

November.

1557

Extraordinaire

RELA



TIONES

vom 14. hujus.

Hamburg den 10. Novemb.

Mein Herz /

Wosern es jemahls Gefahr gehabt /
etwas nachzuschreiben / daß eben
nicht erfolgt / mag man billig jez
zige Zeit für eine gefährliche halten. Se
het demnach einen Extract aus der Franck
furtischen Relation / welcher Gestalt selb
iger Curantirer revocirt / daß / was ihm
eine Zeit hero mitgetheilet / und zwar eben

[Num. 185.]

T. 8.

so

so wol es ihm von andern vorgeschrieben worden.

NB. Demnach in dem Journal Num. 22, unterschiedliche Sachen enthalten / so sich seit hero / eingelassenem Bericht nach / viel anders befunden / als nemlich : Daß der Herzog von Lothringen die Lurenische Bagage angegriffen : Daß Lurenne nacher Franckreich vocirt worden / und denen Allirten / wann sie schlagen wolten / 20. Tonnen Goldes anbieten solte : Daß derselbe durch einen Teompeter einen 5. tägigen Stillstand hätte begehren lassen : Daß er sein größtes Absehen hätte / auf Brysach zu kommen : Daß derselbe von den Allirten ganz umgeben sey : Imgleichen / daß Hagenau von den Ränserl. belägert worden. Als hat man vor nöthig erachtet / solches alles allhie wieder zurücke zu nehmen / und auch zugleich best-möglicher Weise zu verhüten / daß / da etwann ins künfftige mehr dergleichen / auf gegeneinander lauffenden Bericht / wie bey jetzigen Läufften und so ungleich affectionirten Gemühtern / fast unmöglich zu vermeiden ist / geschehen möchte / solches nicht vorsehlich und zu keines Menschen Præjudiz geschehe / und ist man erbietig / dasselbe be jedesmals in dem nächstfolgenden oder künfftigen

tigen Journal / auf anderwärtiges Einkommen / zu ändern.

Aus Wien schreibt ein vertrauter Freund diese Worte: Ihr wisset/das dasjenige/ was dem Tod einmahl übergeben/ und wann es derselbe dahin genommen / in die Gesellschaft der noch Lebenden / nicht wieder zurücke kömmt. Weiln dieses dunckle Wortee/so erwartet künftig darüber eine Erklärung / oder so ihr selber in etwas wollet nachsinnen / erklären sich die Wörter selbst. Der Herz Sachsenstirn hat bei J. K. Majest eine abermahlige öffentliche Audienz gehabt/er that erst mündlich/ und darnach vermittelst Ueberreichung eines Memorials schriftlich die Eröffnung seiner obhanden habenden Commission/welche substantialiter hierin bestanden/das Er gebeten 1. um die Beförderung eines allgemeinen Friedens / worzu ein Stillstand der Waffen mit Franckreich vors erste mögte beliebet werden. 2. Das Prinz Wilhelm wieder auff freyem Fuß mögte gestellet werden. 3. Eine Proposition wegen der verwittbeten Königin in Polen. 4. Eine Intercession vor die Evangelische in Ungern und Schlesien.

Die Römische Käyserliche Majest. haben diesen

diesen Vortrag in Antecessum beantwortet/
 daß Sie mit nächstem dero Resolution darüber
 ertheilen lassen wollen / massen denn auch deß
 wegen schon einige Conferenzen sind gehalten
 worden. Man ist auch eine Zeit hero in fleissi-
 ger Deliberation begriffen gewesen / wie man
 die Bränken der Erbländer / sonderlich in
 Schlesien wol versehen / und zu solchem Ende
 einige Völcker zu Beschüzzung deroselben /
 auch damit auff den Nothfall den Nächstbe-
 nachbarten Conföderirten zu assistiren / der
 Ends verlegen möge. Von diesem und allem
 auch von der Moskowitzischen Gesandtschaft
 verhoffentlich künfftig einmehrs. Bey der
 grossen Italiänischen Commödie ist auff vor-
 hergegangener Känserl. Invitation oberwehnter
 Schwedischer Ambassadeur mit seiner Ge-
 mahlin und Familia auch erschienen / nicht aber
 in Loco consueto, sondern zu Verhütung der
 Competentien mit dem Spanischen; anders-
 werts ein Ort angewiesen. Zur Abwendung
 aller Ungelegenheiten ist ein ganzes Regiment
 zu Fuß um das Commödien Haus gestellt /
 auch sonst überall die Wacht verstärcket wor-
 den. Beide Kön. Kön. Mayt. M. 2c. 2c. ha-
 ben sich in der Comödie auch eingefunden / aber
 inco-

incognito. Bissher die Wiener Correspondenz. Die neulichst eingekommene Briefe aus Warschau erzehlen/das die Königin/am 21. Passato zu Crosnorniz eine todte Prinzessin geböhren.

Frankfurt / vom 31. Octobr.

Man vernimt / das die Philippsburger Brücke wieder fertig sey / zu was Ende ist unbekandt. Die Ober-Sächs. Krays-Völcker / so im Marche begriffen sind / werden zu Gemünde den Mayn / und so fort auf Heilsbrunn nach Durlach gehen / allwo Schwäbische und andere Crays-Völcker zu ihnen stossen sollen.

Copia des Schreibens / so der Groß-Regier Achmet Bassa dem König in Polen zugeschrleben hat.

Dem aller-religiösestem unter den Königen die des Glaubens Jesu seyn / dem vornehmsten Monarchen von denen/die dem Meftas anhangen / dem allerherzlichsten Regenten der Christen / der Ihr durch euer Generosität der berühmte König der Polnischen Nation und Reichs seynd / und unser Freund.

Das jenige was Ihr dem Durchleuchtigsten Monarchen / und mir / eurem Freund zugeschrieben habet / ist mir behändiget durch euren Envoye / welches ich als
 sofore

sofort in unser Sprach überzusetzen befohlen / und es
 präsentiret zu den Füßen dieses Durchleuchtigsten
 Monarchens der gekrönet ist. Haben also / nachdem
 es verles n / daraus verstanden / daß Ihr durch allge-
 meine Zustimmung seyd zum König erkohren / und auf
 dem Königlichen Thron erhoben nach der Manier eu-
 res Königreichs. Ihr thut uns kund / daß Ihr gesin-
 net die Freundschaft zu erneuren / und den Frieden
 wieder aufzurichten mit dieser hohen und herrlichen
 Pforte / auff sohanen Fundament / als derselbe in vo-
 rigen Zeiten gewesen. Ihr habt hierinn eine nöthige
 Sache vorgenommen nach dem Exempel der Monar-
 chen / die gewöhnet seyn ihren Unterthanen Frieden zu
 schaffen; Als uns nun Euer Envoye kund gethan und
 fürgestellet die Manier / wornach Ihr den Frieden be-
 gehret ! so wisset / was er in Euren Nahmen fürgetra-
 gen / ist in keinerley Weise möglich. Die Generosität
 der Rechtgläubigen / denen ich ein unendlich Glück zu
 wünsche / kan niemermehr das Eroberte wiedergeben/
 und biß auff diese Stunde / dafür wir Gott danken / sind
 wir noch nicht benöthiget etwas wieder zu geben / all
 solten wir auch noch lange Jahre Krieg führen / und
 darumb sechten. Ihr habt uns auch hierdurch nicht
 erschreckt / daß Ihr mit dem Muskowiter Allirte seyd /
 und ohn Ihn keinen Frieden schliessen könnet. Die un-
 überwindliche Armeen unsers Monarchen der dem
 Iseander gleich ist / sind mächtig genug nicht allein Euch
 mit sampt dem Muskowiter / sondern auch die ganze
 Christenheit zu besechten. Wir haben indessen von al-
 lem /

len
 sen
 S
 E
 ob
 m
 de
 wh
 fin
 S
 felt
 ste
 re
 der
 der
 w
 w
 M
 sel
 P
 ha
 E
 ur
 si

lem/was Ihr geschrieben / zu den Majestätischen Fuß-
sen unsers Monarchen treulich report gethan / aber
Seine Antwort darauff war sehr streng / und Er wird
Euch dorauß schriftlich nicht antworten. Und ich /
ob ich gleich Euer Freund / könnte Euch in dieser unrecht-
mäßigen Sachen keinen Dienst thun : Weil wir aber
doch Euren Envoye freyen Abzug erhalten / so senden
wir Euch denselben wieder zurücke.

Friede sey mit denen / die auff den rechten Wege
sind.

Italien.

Venedig vom 3. Decobris.

Vor wenig Tagen ist allhier ein mit Del und andern
Sachen beladene Polacque aus Canea ankomen /
selbige bringet mit / daß die Griechen und andere Chri-
sten / so alda wohnen / vonder Türcken sehr übel tractet
und wie unerträglichem Auflagen beschweret wür-
den / so daß etliche Sie zu vergrüben / ihre eigene Kin-
der haben verkauffen müssen : Worbey auch gemeldet
wird / daß die Türcken alda in großer Bekümmerniß
wären / welln einem jedweden unter ihnen von dem
Mustri und der Pforte durch außdrückliche Ordre be-
fohlen worden / Fost- und Wehr Tage vor die glückliche
Progress der Türckischen Waffen anzustellen und zu
halten : Woraus sie schlüssen / daß die Sachen in dem
Türckischen Reich nicht nach Wunsch stehen müssen /
und die bißher gemeldete Kriegs-Verfassungen der Per-
sianer mehr als zu war seyn. Von den Türcken über
tönne

1564

November:

könnte man zwar hiervon nichts vernehmen/ weil sie ihre Sachen sehr geheim hielten/ und die Christen zu dem Ende nicht in die Stadt kommen ließen/ damit dieselben ihren Zustand nicht penetriren möchten.

Bei Daniel Paulli Königl. Buchhändler
findet man:

Georgii Haccii Hiobische Postill / darinnen auf alle Evangelia ein ähnlicher Spruch aus dem Buch Hiobs erwehlet / und gründlich erkläret. Allen betrübten Seelen zu kräftigem Trost / &c. abgehandelt. in 4. Hamburg 1674.

Handlung von der Welt Alter / des Heil. Römischen Reichs - Ständen / und derselben Beschaffenheit. Vermehret und in vielen verändert. in 12. Jena 1674.

Ephemeridum Medico - Physicarum Germanicarum *Annus Tertius*, continens Celeberrimorum Virorum tum Medicorum, tum aliorum Eruditorum in Germania & extra Eam Observationes Medicas, Physicas, Chymicas, nec non Mathematicas. in 4. Lipsiæ 1674.

Le Mercure Galant. in 12. à Paris 1674.

Aus dem Appendice ein mehrers
von allen Armeen.